

OKTOBER 2024



IM FOKUS
SEITE 14

Zielstrebigkeit

Werte: Unser Leitfaden durch die Zeiten

Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Nicole Bergen	
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung Informationen der ACCF / Personalwechsel	4
Berichte der CAF Spezialisten Monat November / Pflanzenschutzabteilung	5
Berichte der ACCF Sozialamt / Volleyballschule	8
Aus der Schule	12
Im Fokus Der Wert der Zielstrebigkeit	14
Bücher & mehr	16
Friesland Exklusiv Kalender & Agenda 2025	17
Über die Kolonie hinaus Eirene / IfL	18
Kleine Helfer im Alltag	25
Tierfreunde Der Polarfuchs	26
Dorfleben Friesland Karte / Dorf N° 12 Ibaté / Dorf N° 13 Isla Margarita	27
Gemeinde in Aktion	30
Schätze unserer Kultur Urutaú	31
Fotos de Monats	32

Werte Leser

Wir haben festgestellt, dass wir Mennoniten bestimmte Werte und Eigenschaften in unsere Kultur integriert haben, die uns eine unverwechselbare Identität verleihen. Diese Werte dienen uns als innerer Kompass, der uns sowohl bei institutionellen als auch alltäglichen Entscheidungen leitet.

Ein besonders hervorstechender Wert ist die Zielstrebigkeit. Stellen Sie sich vor, was geschehen wäre, wenn unsere Pioniere bei der Auswanderung aus Russland, der Ansiedlung im Chaco und der Gründung Frieslands nicht so entschlossen gehandelt hätten. Wo stünden wir heute?

Neben der Disziplin, über die wir in der letzten Ausgabe sprachen, ist es unerlässlich, auch Entschlossenheit zu besitzen, um unsere Ziele zu erreichen und Vorhaben abzuschließen. Wir sehen, wie unsere Kolonien, Genossenschaften und ihre Institutionen mit Zielstrebigkeit handeln. Warum sollten wir diesen Wert nicht auch stärker in unser persönliches Leben integrieren?

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin



Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com





Werte Friesländer

Ende Oktober bleiben nur noch knapp acht Wochen, um das Jahr 2024 zu verabschieden und 2025 zu begrüßen. In den Institutionen liegt bereits ein Hauch von Weihnachten in der Luft, und die Planungen für die Jahresabschlüsse laufen auf Hochtouren.

Die Regenfälle der letzten Wochen haben Freude gebracht, denn sie haben die Natur zum Leben erweckt. Bäume, Büsche und Pflanzen strahlen in den leuchtenden Grüntönen des Frühlings. Auch die Landwirte – ob Ackerbauern, Milchbauern oder Viehzüchter – freuen sich über das gute Wachstum ihrer Felder und Weiden.

Im Oktober fanden weniger interinstitutionelle Aktivitäten statt als in den Vormonaten, doch wichtige Treffen wie die Verwaltungsratssitzungen und die wöchentlichen Besprechungen mit den Abteilungsleitern liefen unverändert weiter. Hier ein kurzer Überblick:

In diesem Monat durften wir den Generalkommissar von San Pedro, Kommissar Blas Vera, bei uns begrüßen. Die Sicherheit ist ein Thema, das die Verwaltung stets im Blick hat. Während wir

in der Kolonie Friesland mit einer gewissen Sicherheit vor Diebstählen rechnen können, stellen Viehdiebstähle und Schlachtereien weiterhin eine Herausforderung dar. In unserem Gespräch ging es jedoch nicht nur um Friesland, sondern auch um die aktuelle Situation in unserer Nachbarschaftsumgebung.

Ein weiterer wichtiger Besuch fand mit Vertretern der Verwaltung sowie des Schlachthofes Neuland statt. Für die Friesländer, die Mitglieder dieser Genossenschaft sind, wurde ein Informationsabend organisiert, der mit einem köstlichen Abendessen für alle abschloss.

Mitglieder des Verwaltungs- und des Aufsichtsrats besuchten die Estancias Morotí und Nueva Villa Jardín, um die aktuelle Lage der Weiden und der Fruchtfolgen zu analysieren. Mit dem Ziel, die Produktion auf nachhaltige und umweltschonende Weise fortzusetzen, wurden einige kurzfristige Arbeitspläne erstellt.

In einigen Abteilungen laufen bereits die Planungen für das Jahresende. Auch die Schüler des Colegio Frieslands bereiten

sich auf die anstehende Examenzeit vor. Ich wünsche ihnen viel Kraft und Durchhaltevermögen für die letzten Schulwochen, denn bald beginnen die lang ersehnten Ferien.

Im Fokusthema dieser Ausgabe sehen wir, dass wir durch Zielstrebigkeit große Dinge erreichen können. Ich möchte alle ermutigen, jene Projekte oder Vorhaben, die zu Beginn des Jahres angestoßen, jedoch später liegen gelassen wurden, wieder aufzugreifen und entschlossen abzuschließen. Das Gefühl, ein Ziel erreicht zu haben, bringt große Erfüllung und Zufriedenheit.

Möge unser Leben auch von der Zielstrebigkeit geprägt sein, Christus immer ähnlicher zu werden – indem wir unsere Mitmenschen lieben, ihnen mit Demut begegnen und uns gegenseitig vergeben. Denn Er hat es auch für uns getan.

Ferdinand Regehr
Oberschulze

**Das Gefühl, ein Ziel erreicht zu haben,
bringt große Erfüllung und Zufriedenheit.**



Informationen der ACCF

Friedhöfe Friesland

Von den Dorfgemeinschaften wurde ein Antrag an den Verwaltungsrat der Zivilen Vereinigung gestellt, ob die Zivile Vereinigung die Verwaltung der Friedhöfe übernehmen könnte. Selbiger Antrag wurde im Verwaltungsrat behandelt und wurde angenommen und auch schon umgesetzt. Seit Juli 2024 sind die Friedhöfe Zentral und Großweide unter der Leitung der ACCF und Herr Thomas Enns ist seit diesem Zeitpunkt verantwortlich für jegliche Aktivitäten, die dort ablaufen sollen.

Esteban Born



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF

Myryan Nayme Arroca

David Camilo Candia

Joanna Unrau

AUSSTIEG CAF

Beatrice Janzen

Karen Valenzuela

Mirian Ramírez

Versetzung

Lariza Arias wechselt vom Supermarkt zur Mischfutterfabrik.

Alexis Giménez wird vom Parador zur Mischfutterfabrik versetzt.

BEREICH

Supermarkt

Mischfutterfabrik

Finanzabteilung

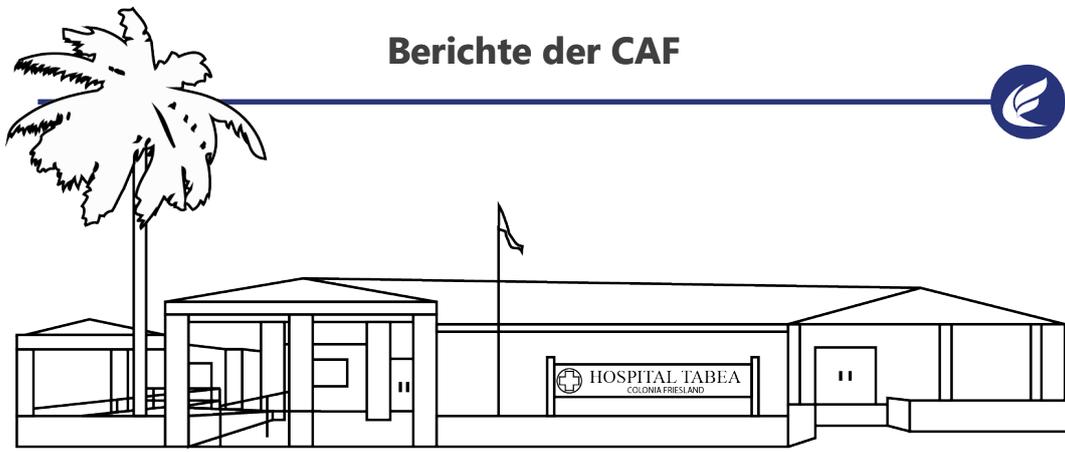
BEREICH

Krankenhaus

Mischfutterfabrik

Mischfutterfabrik

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung



Spezialisten

Vorgesehen für November 2024



**Hospital
Tabea**

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola



Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos



Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez



Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez



Kinderarzt: Dr. José Buena



Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel



Augenarzt: Grupo Visión



Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes



Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua



Urologe: Dr. Pedro Martinez



Psychiater: Dr. Charles Cabrera



Psychologin: Lic. Karina Warkentin





Pflanzenschutzabteilung

Im Namen der Pflanzenschutzabteilung der Kooperative Friesland freue ich mich, einen kurzen Überblick über den Ackerbau zu geben. Der Ackerbau ist eine der zentralen Säulen der landwirtschaftlichen Produktion, bei der verschiedene Kulturen wie Sojabohnen, Mais, Weizen und andere Arten angebaut werden. Unser Ziel in der Abteilung ist es, den Bauern hochwertiges Saatgut zur Verfügung zu stellen, um hohe Erträge und eine nachhaltige Nutzung der Böden zu gewährleisten.

Treffen der CREA-Gruppen

Die CREA-Gruppe ist eine wichtige Plattform, die Bauern und Techniker der CAF zusammenbringt, um wichtige Themen im Zusammenhang mit der vergangenen Ernte zu diskutieren. Bei diesen Treffen werden Herausforderungen ausgetauscht, Komplikationen und Erfolge besprochen, so dass die Landwirte gut informierte Entscheidungen für die nächste Aussaat treffen können. Zu den behandelten

Themen gehört auch die Wahl der Pflanzensorten, der Zeitpunkt der Abtrocknung und andere kritische Aspekte der Landwirtschaft.

Das Hauptziel dieser Treffen besteht darin, dass die Bauern bereits über die Sorten und Bewirtschaftungspläne entschieden haben, wenn die Arbeitspläne erstellt werden. Dies erleichtert die Planung und Durchführung ihrer Arbeit auf dem Feld erheblich, strafft den Prozess und optimiert die



Nutzung der verfügbaren Ressourcen.

Anbauplanung

Die Anbauplanung erfolgt individuell zwischen jedem Bauern und dem Verantwortlichen für die Pflanzenschutzabteilung. Bei diesen Besprechungen wird die zu bewirtschaftende Fläche jedes Grundstücks festgelegt. Die letzte Planungsrunde wurde im August abgeschlossen und die folgenden Anbauflächen wurden festgelegt:

- Sojabohnen (Mitglieder): 13.372 Hektar.
- Soja (Nicht-Mitglieder): 1.431 Hektar
- Mais: 325 Hektar
- Sesam: 1.302 Hektar

Bemerkung: Sesam wurde als Alternative eingeführt, um seinen Ertrag in der Zafra zu erforschen, da Soja in einigen Gebieten auf-

grund der Trockenheit nicht so rentabel war. Angesichts dieser Situation suchen die Erzeuger nach praktikableren und nachhaltigeren Optionen.

Kauf von Saatgut und Betriebsmitteln

Sobald die Arbeitspläne fertiggestellt sind, werden die Produkte, die von den Erzeugern am meisten nachgefragt werden, ausgewertet. Anhand dieser Liste werden die Lieferanten ausgewählt, bei denen es sich in der Regel um Unternehmen handelt, mit denen die Genossenschaft bereits eine solide Arbeitsbeziehung unterhält und deren Produkte qualitäts-gesichert sind. Durch diese sorgfältige Auswahl der Lieferanten wird sichergestellt, dass die Bauern hochwertige Betriebsmittel für ihre landwirtschaftliche Tätigkeit erhalten.

Unterstützung vor Ort

Die fachliche Beratung auf dem Feld ist ein wichtiger Bestandteil der Produktionskette. Die Landwirte erhalten ständig Empfehlungen zu Anwendungen, Parzellenkontrollen und Arbeitsproben. Auf diese Weise wird der Produktionszyklus geschlossen und sichergestellt, dass sowohl technische als auch praktische Aspekte abgedeckt werden.

Im Namen der Pflanzenschutzabteilung wünschen wir allen Landwirten viel Erfolg bei der Ernte 24/25, damit die Motivation und die wirtschaftlichen Verluste der vergangenen Jahre wieder zurückgewonnen werden können.

Richard Fast
Pflanzenschutzabteilung





Sozialamt

Interview mit
Luisa Rempel

Wie lange arbeitest du schon im Sozialbüro?

Ich habe Anfang Dezember 2021 angefangen, das sind jetzt fast 3 ganze Jahre.

Welches sind die Öffnungszeiten?

Die Öffnungszeiten sind jeden Freitag von um 8 Uhr bis um 11 Uhr vormittags und nachmittags von um 15 Uhr bis um 17 Uhr.

Wie ist der Vorgang mit dem Ausleihen von Material? Wie lange darf man leihen? Muss man was zahlen dafür?

Man kann sich entweder auf einen USB-Stick, der vom Sozialbüro verliehen wird, drei Filme draufladen lassen oder auch drei CDs aussuchen und die dann für zwei Wochen umsonst ausleihen. Ab der dritten Woche hat es dann Kosten, 5.000 Gs pro Film.

Was kann man alles ausleihen?

Es gibt viele verschiedene Filme. Da haben wir einmal extra Kinderfilme, Familienfilme, Filme für Teenager, Erwachsene und auch Gemeindefilme. Die meisten haben einen christlichen

Hintergrund, wo tiefgehende, manchmal auch auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichten abgespielt werden. Dann gibt es auch noch ein paar Serien von verschiedenen Gruppen.

Wie ist der Vorgang für die Bestellung von neuem Material?

Die Bestellung für neue Filme mache ich sehr oft durch die Libreria Fernheim, aber auch durch Lotti Martens, die es dann von unserem Buchhandel aus bestellt.

Bestellst du auch Material nach Kundenwunsch?

Ich bestelle sehr gerne auch Filme nach Kundenwunsch, aber schaue mir vorher einmal

den Trailer an um bisschen eine Idee zu haben.

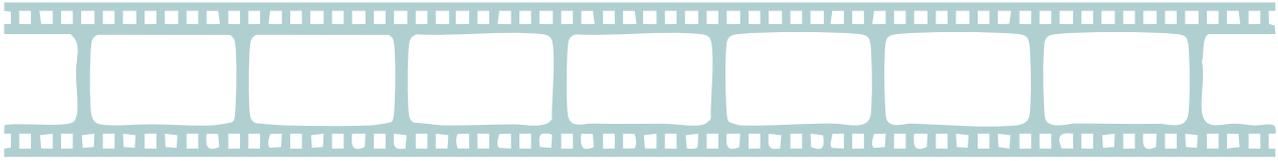
Gibt es Herausforderungen bei der Arbeit?

Die größte Herausforderung ist, dass ich meistens nicht genug Filme habe, da man drei Filme jede Woche ausleihen kann und so die Filme sehr schnell zu Ende gehen.

Welches sind Ziele deiner Arbeit?

Mein Hauptziel ist es, mit Frauen in Kontakt zu kommen und es erfüllt mich, dass ich dies durch meine Arbeit schaffe (siehe Bild unten). Aber auch: ihnen durch berührende Filme die Gelegenheit zu geben, Gottes Wunder zu sehen und dass sie auch an diese glauben können.

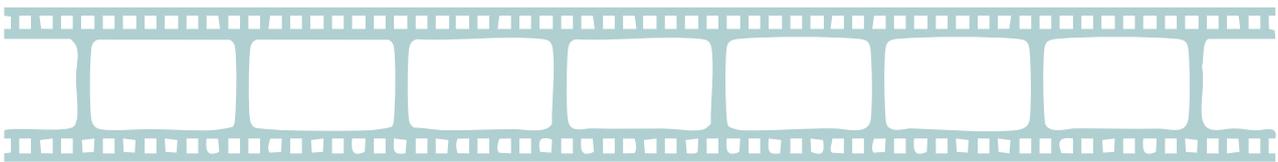




Etliche verfügbare Filme

Meine unvergessene Tochter

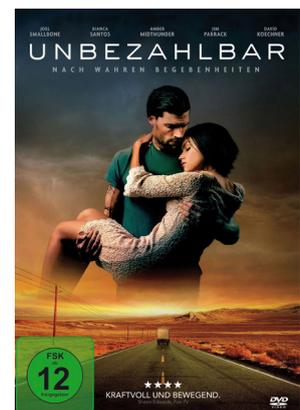
Filmproduzent Scott wurde vor 12 Jahren von seiner Frau geschieden. Und fast genauso lange hat er sich auch nicht mehr um seine Tochter Gabby gekümmert. Als ihn nun seine Ex-Frau anruft, da geschieht das nicht nur, um mitzuteilen, dass sie im Krankenhaus liegt, sondern auch, um ihm zu sagen, dass Scott seine Tochter zur Universität bringen muss, wo Gabby demnächst studiert. Scott kann dem nicht ausweichen und übernimmt die Fahrt von der West- zur Ostküste. Und dabei stellt er fest, dass er eine kluge und gewitzte Tochter hat, die ihn massiv herausfordert. Und so wird die tagelange Fahrt auch zu einem Abenteuer, bei dem sich Vater und Tochter endlich wieder näherkommen.



Unbezahlbar

James Stevens (Joel Smallbone) verliert alles, was ihm im Leben wichtig ist: Seine Frau stirbt durch einen tragischen Unfall und ihm wird das Sorgerecht für seine Tochter entzogen. Am Tiefpunkt seines Lebens angekommen lässt er sich in seiner Verzweiflung auf ein zwielichtiges Geschäft ein: Er soll einen Truck quer durch Amerika fahren - ohne zu wissen, was dieser geladen hat.

Nach einem Unfall bemerkt er, dass im Anhänger zwei junge Mädchen sitzen, die als Zwangsprostituierte illegal in die USA eingeschleust werden sollen. Für James gibt es nur noch ein Ziel: das Schicksal der Mädchen zum Guten zu wenden und damit auch seinem eigenen Leben eine neue Richtung zu geben.





Volleyballschule



*Verfasst von
Myrian Rempel*

Unsere Volleyballschule läuft schon einige Jahre, immer unter der Leitung einer Person aus Friesland. Ab März dieses Jahres hat der Trainer Julio Bogado die Schule in zwei Gruppen geleitet. In der ersten Gruppe, von den Klassen 1 bis 4 hat Frau Manuela Siemens mitgeholfen und die zweite Gruppe waren Schüler von der 5. bis zur 8. Klasse. Es beteiligten sich jedoch nicht Schüler von jeder Klasse. Jeden Montag trafen sich die Kinder, um zu üben.

Am 14. Oktober schloss das Training mit einem Üben und anschließend mit Eiscreme und anderen Snacks ab.

Ein Dank an die Eltern, die immer ihre Kinder brachten, an Frau Manuela für ihre Mithilfe und an den Trainer, der mit ihnen übte.

Es ist zu merken, dass die Kinder schon viel gelernt haben. Es macht Spaß, ihnen zuzuschauen, beim Üben und Spielen. Auf der nächsten Seite ein paar Aussagen einiger Kinder bezüglich des Trainings.



Jeremy Ratzlaff:

Ich machte dieses Jahr mein zweites Jahr beim Training mit. Mir gefiel es besonders, wenn wir gemeinsam Volleyball spielten und der Trainer Witze machte. Ich möchte gerne nächstes Jahr weiter mitüben.

Jennifer Dyck:

Es war mein erstes Jahr in der Volleyballschule. Was mir am meisten gefiel, waren die Spiele und die neuen Sachen, die ich lernte. Ich möchte gerne nächstes Jahr weiter üben.

Manuel Weiss:

Ich mache schon drei Jahre bei der Volleyballschule mit. Was mir gefallen hat, waren die verschiedenen Übungen, und den Trainer mag ich auch. Nächstes Jahr will ich wieder dabei sein.

Tatiana Siemens:

Ich hatte in der Vorschule mal ein Jahr mitgemacht, dann zwei Jahre ausgesetzt und es dann in diesem Jahr wieder aufgenommen. Mir gefielen die Übungen und zu merken, dass man sich tatsächlich verbessert. Unbedingt werde ich nächstes Jahr wieder dabei sein.

Cristell Siebert:

Ich mache das zweite Jahr mit. Das erste Jahr übte ich mit Frau Anita Kliewer und dieses Jahr mit dem Trainer Julio. Mir gefiel es, wie der Trainer uns anleitete und uns ermutigte immer besser zu werden. Nächstes Jahr möchte ich gerne weiter mitmachen.

Adriana Greco:

Ich war dieses Jahr das erste Mal beim Training dabei. Mir hat die Erfahrung mit dem Trainer sehr gefallen. Gerne bin ich das nächste Jahr wieder dabei.

Micol Siebert:

Ich war dieses Jahr das zweite Jahr bei der Volleyballschule dabei. Ich bin begeistert, wie der Trainer mir diese Sportart beigebracht hat und die Hindernistrainings gefielen mir sehr. Ich möchte im kommenden Jahr wieder mitüben.

Jessica Chamorro:

Ich habe zuvor schon zwei Jahre mit Herrn Artur Enns und zwei Jahre mit Frau Anita Kliewer geübt, und dieses Jahr war ich dann beim Training von Herrn Julio dabei. Mir hat es dieses Jahr sehr Spaß gemacht und nächstes Jahr will ich gerne weiter mitmachen.





Aus der Schule

OKTOBER

Der Monat Oktober war ein schöner Monat. Obwohl das Schuljahr sich dem Ende zuneigt und alle schon ziemlich müde sind, gab es verhältnismäßig wenig Stresssituationen. Fast haben wir das Schuljahr 2024 geschafft!

Zu Anfang dieses Monats fanden einige **Ausflüge** statt. Die 8. Klasse besuchte in Asunción verschiedene Firmen und historische Stätten, wie beispielsweise den Frigorífico Neuland, CENCOPROD, Museo de la Memoria usw. Die 10. Klasse verbrachte die Tage in der Gegend von Paraguari. Sie besuchten Mbatoví, den Nationalpark von Ybycuí usw. Beide Gruppen kamen wohlbehalten wieder nach Hause.

Am 11. Oktober fand an unserer Schule der interschulische **Lesewettbewerb** statt. In diesem Jahr beteiligten sich die Schulen aus Volendam, Friesland und Tres Palmas. Unsere Schüler vertraten unsere Schule mit guten Leistungen.

Am 12. Oktober fand in Ciudad del Este das Finale von **OMAPA** statt. Torsten Wiebe begleitete

die Schüler Dominik Bergen und Ronan Bergen zu dieser Rechenprüfung. Danke für euren Einsatz.

Vom 15.-17. Oktober fand in Santa Cruz, Bolivien, das Finale von „**Jugend-debattiert - Südamerika**“ statt. Ich begleitete die beiden Vertreter aus Paraguay. Aus unserer Schule war es Ronan Bergen und aus dem Colegio Goethe Mariana Ruiz Guererro. Beide Schüler haben ihre Schulen gut präsentiert. Neben dem Wettbewerb gab es ein sehr schönes Miteinander der Schüler und Deutschlehrer aus neun verschiedenen Ländern. Es waren erlebnisreiche Tage für uns alle, in denen wir uns gegenseitig und auch die bolivianische Stadt besser kennen lernten.

Vom 23.-25. dieses Monats fanden die **pädagogischen Projekttag**e an unserer Schule statt. Schwerpunkt war in diesem Jahr Geografie. Alle Schüler der Klassen 1-12 waren in diesen Tagen an Projekten zu diesem Thema beteiligt. Die Resultate dieser Woche kann man am 8. November am Tag des Schulfestes in einer Ausstellung betrachten.

Am 1. November schließt die **Vorschule** mit ihrem Unterrichtsjahr ab. Im Beisein der Familien gestalten sie ein Programm, in dem sie so manches präsentieren wollen, was sie in diesem Jahr erlernt haben.

Unser **Schulfest** findet in diesem Jahr am 8. November statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ich lade schon mal herzlich dazu ein. Auf dem Programm stehen Leichtathletik, Ausstellungen und einige Spielstände am Nachmittag, und verschiedene sportliche Präsentationen von Schülern aller Klassen am Abend. Natürlich werden wie immer Chorizos und Eis zum Kauf angeboten.

Am 21. Oktober begannen die **Schlussexamen** der Primaria. Die Sekundaria startet am 4. November mit den Schlussprüfungen. Allen wünsche ich viel Kraft für den Endspurt, damit wir dann in die wohlverdienten Ferien gehen können.

*Beate Penner
Schulleiterin*



Ausflug 10. Klasse



OMAPA



Jugend debattiert



Lesewettbewerb

Ausflug 8. Klasse



Pädagogische Projektwoche

Prämierung von OMAPA



Zielstrebigkeit

Der Wegweiser zum Erfolg

Michaela Bergen

Zielstrebigkeit ist eine der Eigenschaften, die Menschen dazu befähigt, ihre Träume und Visionen in die Realität umzusetzen. Sie beschreibt die Fähigkeit, ein klares Ziel vor Augen zu haben und konsequent darauf hinzuarbeiten, trotz Hindernissen und Ablenkungen. Doch was genau bedeutet Zielstrebigkeit, wozu braucht man sie, und in welchen Bereichen des Lebens lässt sie sich anwenden?

Was ist Zielstrebigkeit?

Zielstrebigkeit bedeutet, sich auf ein bestimmtes Ziel zu fokussieren und alle Anstrengungen darauf auszurichten, dieses zu erreichen. Es ist die Fähigkeit, sich nicht von kurzfristigen Schwierigkeiten oder Ablenkungen beirren zu lassen, sondern konsequent den eingeschlagenen Weg zu verfolgen. Eine zielstrebige Person ist nicht nur entschlossen, sondern auch bereit, die nötige Disziplin, Ausdauer und Geduld aufzubringen, um langfristig Erfolg zu erzielen.

Zielstrebigkeit ist mehr als nur der Wunsch, etwas zu erreichen. Sie erfordert Planung, klare

Prioritäten und die Bereitschaft, kontinuierlich an sich zu arbeiten, um Hindernisse zu überwinden und Rückschläge zu verkraften.

Wozu braucht man Zielstrebigkeit?

Zielstrebigkeit ist die treibende Kraft hinter jedem erfolgreichen Projekt oder Vorhaben. Ohne sie fehlt oft die Ausdauer, die es braucht, um Hindernisse zu überwinden und am Ball zu bleiben, wenn es schwierig wird. Sie sorgt dafür, dass man seine Ziele nicht aus den Augen verliert und auch in Zeiten von Rückschlägen oder Zweifeln weiterkämpft.

In fast jedem Lebensbereich

ist Zielstrebigkeit ein entscheidender Faktor für Erfolg. Sei es im Beruf, in der Schule, im Sport oder bei der Verwirklichung persönlicher Träume – ohne Zielstrebigkeit verliert man sich leicht in Kleinigkeiten, gibt zu schnell auf oder lässt sich von Misserfolgen entmutigen.

Wer ist eine zielstrebige Person?

Eine zielstrebige Person ist jemand, der klare Visionen hat und sich nicht leicht ablenken lässt. Sie ist organisiert, plant strategisch und bleibt auch dann fokussiert, wenn Herausforderungen auftauchen. Zielstrebige Menschen sind oft auch geduldig und bereit, langfristig an ihren Zielen zu arbeiten,



anstatt sofortige Erfolge zu erwarten.

Ein bekanntes Beispiel für Zielstrebigkeit ist Thomas Edison, der nach hunderten Fehlversuchen die Glühbirne erfand. Auf die Frage nach seinen vielen Misserfolgen antwortete er einmal: „Ich habe nicht versagt. Ich habe nur 10.000 Wege gefunden, die nicht funktionieren.“ Diese Beharrlichkeit und der Glaube an das eigene Ziel sind typische Eigenschaften einer zielstrebrigen Person.

In welchen Bereichen kann man Zielstrebigkeit in seinem Leben anwenden?

Zielstrebigkeit lässt sich in nahezu allen Bereichen des Lebens anwenden:

Beruf: Zielstrebigkeit im Beruf bedeutet, sich auf Karriereziele zu konzentrieren und konsequent die Schritte zu unternehmen, die nötig sind, um diese zu erreichen. Das kann den Aufstieg in eine höhere Position, den Aufbau eines eigenen Unternehmens oder die Erreichung bestimmter Leistungsziele umfassen.

Bildung: Studierende und Lernende können durch Zielstrebigkeit akademische Erfolge erzielen. Es erfordert den Ein-

satz, sich durch schwierige Themen zu arbeiten und auch in stressigen Zeiten, wie vor Prüfungen, fokussiert zu bleiben.

Persönliches Wachstum: Zielstrebigkeit hilft dabei, persönliche Fähigkeiten zu verbessern, sei es beim Erlernen eines neuen Hobbys, einer neuen Sprache oder bei der Weiterentwicklung eigener Talente.

Gesundheit und Fitness: Im Bereich der Gesundheit ist Zielstrebigkeit oft der Schlüssel zu langfristigen Erfolgen, sei es beim Erreichen von Fitnesszielen, der Umstellung auf eine gesündere Lebensweise oder der Bewältigung gesundheitlicher Herausforderungen.

Beziehungen: Auch im sozialen und familiären Bereich kann Zielstrebigkeit helfen, indem man sich bewusst Zeit für Beziehungen nimmt und diese kontinuierlich pflegt.

Was ist das Gegenteil von Zielstrebigkeit?

Das Gegenteil von Zielstrebigkeit ist Ziellosigkeit oder Planlosigkeit. Wer ziellos ist, hat keine klaren Ziele und keinen festen Plan, um diese zu erreichen. Statt sich auf ein Ziel zu konzentrieren, lässt man sich leicht ablenken oder gibt bei der ersten Herausforderung auf.

Ziellosigkeit kann zu einem Gefühl der Unzufriedenheit führen, da man möglicherweise das Gefühl hat, im Leben nicht voranzukommen. Es fehlt die Richtung und oft auch die Motivation, sich auf etwas zu fokussieren und es durchzuziehen. Auch Prokrastination, das Aufschieben von Aufgaben, ist eng mit Ziellosigkeit verbunden, da es zeigt, dass man sich nicht ausreichend auf seine Prioritäten konzentriert.

Fazit

Zielstrebigkeit ist ein unverzichtbarer Wert, der in allen Lebensbereichen für Fortschritt und Erfolg sorgt. Sie ermöglicht es uns, nicht nur motiviert zu bleiben, sondern auch durchzuhalten, wenn es schwierig wird. Zielstrebige Menschen sind in der Lage, ihre Träume in die Tat umzusetzen, weil sie wissen, was sie wollen, und bereit sind, die nötige Arbeit zu leisten, um ihre Ziele zu erreichen.

Wer auf Zielstrebigkeit setzt, legt den Grundstein für ein erfülltes und erfolgreiches Leben – im Beruf, in der Bildung und auf persönlicher Ebene.



Was macht der Bauer?

- Beantwortet erste Kinderfragen
- Stabile Klappen vermitteln spielerisch Wissen
- Klare Bilder zum selbstständigen Entdecken
- Kompetent recherchiert und geprüft

Auf dem Bauernhof helfen alle mit: der Bauer, die Bäuerin und ihre ganze Familie. Wir begleiten sie einen Tag lang bei ihrer Arbeit, angefangen beim frühen Aufstehen, dem Versorgen der Tiere bis zum Einsatz des Traktors. Dank eindrucklicher Bewegungsklappen sind Kinder hautnah dabei, wenn der Stall ausgemistet und die Kuh gemolken wird. So gewinnen Kinder einen realistischen und persönlichen Einblick in den Beruf des Landwirts.



Der Fremde im Zug

Was wäre, wenn Jesus heute unter uns leben und seine Gleichnisse erzählen würde? Und zwar nicht in Galiläa, sondern hier in Deutschland. Würde er andere Worte benutzen als die vor rund zweitausend Jahren? Würde er andere Vergleiche heranziehen, um den Menschen seine Botschaft zu bringen?

Diesen spannenden Fragen ist Attila Jo Ebersbach nachgegangen. Dabei hat er die wohl bekanntesten Kurzgeschichten der Welt in unsere moderne Zeit übertragen und die Kernaussagen der Gleichnisse prägnant auf den Punkt gebracht. Lassen Sie sich ein auf 20 Episoden mit höchst überraschender Wirkung.

Skip-Bo

Beim beliebten Skip-Bo Kartenspiel ist strategische Vorgehensweise unerlässlich. Ziel des Spiels ist es, als erster Spieler die Karten seines Spielerstapels in der Reihenfolge 1 – 12 abzulegen. Diese spannende Patience-Variante bietet Unterhaltung für die ganze Familie. Für 2-6 Spieler. Spieldauer ca. 20 Minuten, aber variabel, ab 7 Jahren.





Kalender und Agenda 2025



Im Kalender und auf der Agenda sehen Sie im Jahr 2025 Bilder der Fauna und Flora Frieslands! Der Kalender wird ab Ende November / Anfang Dezember erhältlich sein.



Arbeitsgemeinschaft am Sanatorium Eirene mit Akzent auf 65-jähriges Bestehen

Alle 3 Jahre veranstaltet das Sanatorium Eirene (weiter SE) eine Arbeitsgemeinschaft, wo es darum geht, gemeinsam die Arbeit und den Auftrag des SE zu bewerten und neu auszurichten, ein aktuelles Thema im Bereich der seelischen Gesundheit zu behandeln, aber auch darum, die Gemeinschaft und den Austausch zu pflegen. Dazu eingeladen sind leitende Mitarbeiter aus den Gemeinden (Gemeindeleiter), Koloniesverwaltungen und Sozialdiensten der 6 Trügergemeinschaften Sommerfeld, Volendam, Friesland, Menno, Neuland und Fernheim. In diesem Jahr waren auch Vertreter der Kolonie Bergthal zugegen.

In der Einladung hieß es: *„Es soll in dankbarer und feierlicher Haltung auf die wertvollen Dienste vieler Personen und Mitarbeiter in der Vergangenheit des Sanatoriums zurückgeblickt, aber auch festgestellte Defizite und Versäumnisse zur Sprache gebracht werden. Dann soll aber auch der Blick nach vorn gerichtet werden, um zu schauen welches mittel- und langfristige Ziele und Aufträge sein müssten.“*

Zu diesem Zweck brachte Herr Eduard Friesen aus Menno

zwei Vorträge zum Thema: *65 Jahre Sanatorium Eirene, seine Entstehung, Dienste und Auswirkungen auf die Gesellschaft.*

Es folgen einige Auszüge aus den Vorträgen:

- SE bietet eine ganzheitliche Betreuung für Hilfesuchende an, wobei wissenschaftliche Erkenntnisse einbezogen und angewandt werden und wo der christliche Glaube aufgrund der Bibel das Fundament ist.

- Das Ziel des SE war und bleibt ein zweifaches: Zum einen eine integrale, professionelle und vom Geist der Liebe geprägte Hilfe zukommen zu lassen, zum anderen die Institution zu Entstigmatisierung. Sie sollte nicht mehr als ein gespenstischer, schlimmer Ort wahrgenommen werden. In diesem Prozess haben wir nach 65 Jahren noch nicht ganz die Kurve geschafft.

- Das SE (anfänglich Sanatorium Hoffnungsheim) entstand infolge einer Initiative der KfK Fernheims. Daraus entstand eine Zusammenarbeit zwischen den Kolonien Fernheim, Menno, Neuland, Friesland und Volendam und dem MCC in Nordamerika. So wurde Hoffnungsheim zu einem der ersten projektorientierten Zusammen-

schlüsse zwischen den Mennonitenkolonien Paraguays.

- Das Sanatorium auf einem 20 Hektar großen Gelände anzulegen, ist dem Einsatz von Ärztin Dr. Marlene Hänel zu verdanken. Sie wurde durch Vermittlung des MCC aus Deutschland angeworben. Bis dahin waren geistig Behinderte nahezu weggesperrt worden. Nun sollten sie und ihre Familienangehörige ein Gefühl von Freiheit und Entspannung vermittelt bekommen.

- Am 16. August 1959 wurde das Spital eingeweiht, wozu etwa 2000 Besucher erschienen. Ältester Martin C. Friesen aus Menno hielt die Einweihungsansprache anhand von Johannes 5, 1-9 wo es um den Kranken vom Teich Bethesda handelt. Ein zentraler Gedanke dieser Ansprache war, dass die Gemeinden, um der Liebe Christi Willen sich zum Wohl der geistig und nervlich Leidenden einzusetzen haben. Die Anstalt erhielt den Namen „Hoffnungsheim“, weil sie den seelisch Leidenden Hoffnung vermitteln sollte.

- SE war damals und ist heute ein (Nerven-) Asyl für die Patienten. Asyl ist ein Ort, der Sicherheit bietet. Er soll demjenigen Schutz gewähren, der



Asyl beantragt. In Hoffnungsheim sollten die Patienten einen sicheren Ort finden. Einen sicheren Ort vor Menschen, die mit ihnen nicht klarkamen, vor sozial abwertenden Haltungen der Öffentlichkeit und manchmal auch einen sicheren Ort vor sich selbst.

- So wie überall auf der Welt, hat auch das SE seit seiner Gründung gegen die stigmatisierende Auffassung angekämpft, dass Nervenheilstätten und psychisch Kranke etwas Mysteriöses, ja Gespenstisches an sich haben. In den 1970er Jahren war der Name „Hoffnungsheim“ dadurch derart belastet, dass man für die Institution nach einem neuen Namen suchte. „Eirene“ wurde dann zum Ersatz bestimmt.

- Eirene ist ein griechischer Begriff und bedeutet Frieden. Das Dreieck-Logo des SE symbolisiert den Frieden in dreifacher Hinsicht: mit Gott, mit dem Nächsten und mit sich selber.

- Das war aber nicht der einzige Grund zur Namensänderung. 1976 wurde Psychologe Heinz Ratzlaff aus Fernheim angeworben und dadurch kamen neue Arbeitskonzepte zur Wirkung. Ihm war es von Anfang darum zu tun, dass SE nicht nur heilende, sondern auch beratende und vorbeugende Dienste übernehmen müsse.

- Im März 1980 fand die erste Sitzung des neu gegründeten SMSM-Komitees statt, des „Servicio Menonita de Salud Mental“. Es bestand aus 5 Mitgliedern: es war Herr Ratzlaff und jeweils ein Vertreter aus Fernheim, Nordmenno, Südmenno

und Neuland. Diese Vertreter wurden in Zusammenarbeit der Kolonieverwaltungen und den Gemeinden gewählt. Denn nach Auffassung Ratzlaffs sollte das Komitee eng mit den Gemeinden zusammenarbeiten.

- Dr. John Elias aus Canada wurde über Mennonite Mental Health Services (MMHS) in den Chaco vermittelt und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass ein erstes Statut für die Dienstleistungen erstellt werden konnte und 1982 dem Oberschulzenrat vorgelegt wurde. Der Aufgabenbereich beinhaltete die (1) Pflege und Training für Behinderte und chronisch geistig Kranke und die Behandlung für Personen mit akuten Erkrankungen und vorübergehenden Konflikten; (2) Beratung der Schulen wie auch Institutionen für Behinderte und (3) öffentliche Erziehung und Beratung.

- Als Folge dieses Arbeitsplanes entstanden unter anderem die formalisierten Sozialdienste, Unterrichtseinheiten in den Schulen im Fach „Orientación“, unterschiedliche Einrichtungen für Behinderte und Programme zur Förderung von speziellen Personen.

- In den 1970er Jahren wurde auf dem Gelände des SE ein Zoo eingerichtet. Er war für manche Patienten eine willkommene Beschäftigung und für die Gemeinschaft eine Attraktion, besonders für Kinder. Er sollte dazu dienen, dass die Besucher einen positiven Eindruck bekämen und dadurch ihre negative Voreingenommenheit überwinden. Er war bis 2010 Bestandteil des SE, als er aus le-

galen und finanziellen Gründen geschlossen wurde.

- Um eine Wahrnehmungsveränderung bei den Pastoren zu bewirken, wurden sie vom damaligen Leiter Heinz Ratzlaff im Rahmen eines Kurses in den Jahren 1981-82 für eine Woche „interniert“. Sie sollten das alltägliche Leben mit den jeweiligen Therapien kennenlernen. Diese Erfahrung hat die Pastoren nachhaltig positiv beeinflusst.

- Für die Finanzierung der Einrichtungen waren die Trägergemeinschaften zu 50% und das MCC aus Nordamerika für die anderen 50% zuständig. Die anfängliche Vorstellung war, dass die Betriebskosten von der Institution selbst abgedeckt werden sollten – was jedoch nicht möglich war. Heute werden etwa 10% des Jahresbudgets durch Beiträge der Trägergemeinschaften gedeckt. Das Budget dieses Jahres beträgt knapp 11,5 Milliarden Guaranies.

- Als 1979 die Sozialversicherung Chaco (SVC) ins Leben gerufen wurde, konnten auch die Dienstleistungen des SE in die Versicherung aufgenommen werden. Nichtmitglieder des SVC müssen selber dafür aufkommen, dass die Behandlungskosten bezahlt werden.

- Die Dienstleistungen des SE sind prinzipiell für Mitglieder der Trägergemeinschaften vorgesehen. Trotzdem sind auch Nichtmitglieder willkommen, falls Raum zur Verfügung steht.

- Es gibt seit vielen Jahren am SE ein Spendenkonto von dem Dringlichkeitsbehandlungen



von Nichtmitgliedern aus der armen Bevölkerung gedeckt werden.

- Die therapeutischen Mitarbeiter kommen immer wieder an ihre Grenzen, weil sie ganz viel Schweres von den Patienten mitbekommen und nicht immer leicht davon loskommen. Zusätzlich sind sie immer wieder auch dem Misstrauen und der Anzweiflung vonseiten der Gesellschaft ausgesetzt.
- Sind wir noch auf dem richtigen Kurs? SE befindet sich dauernd auf einer Gratwanderung in Bezug auf die Anwendung von Wissenschaft, Medizin, Psychotherapie etc. auf der einen Seite, und den biblischen Glauben als Fundament auf der anderen. Die laienhafte Gesellschaft befindet sich in ihrer Überzeugung mal auf dem einen Extrem und dann auf dem anderen. Daher ist es auch so wichtig, dass die Institution mit den Gemeinden zusammenarbeitet und im Dialog bleibt.

Die Arbeitsgemeinschaft beinhaltet anschließend eine Gruppenbesprechung mit folgenden Fragen:

1) Eirene ist eine kostenaufwändige Institution, die zu etwa

- 10% von den Trägergemeinschaften finanziert wird. Inwiefern lohnt sich dieser Aufwand? Und wenn er sich lohnt, woran messen wir den Erfolg?
- 2) Sehen die Gemeinden ihre geistlichen Interessen heute im Sanatorium Eirene entsprechend vertreten?
- 3) Die Arbeit an und mit seelisch Leidenden verlangt hohe Belastbarkeit für Mitarbeiter des Eirene. Was können wir als Gemeinden und Träger der Institution für ihren gesunden Kräftehaushalt tun?
- 4) Der christliche Glaube und die biblische Theologie stehen immer wieder in einem gespannten Verhältnis zur Medizin und Psychologie (bzw. Psychotherapie). Inwiefern schafft Eirene eine Ergänzung der beiden?
- 5) Welchen Herausforderungen und sozialen Problemfeldern steht Eirene in den nächsten 5 Jahren gegenüber? Wie sollten sie angepackt werden?
- 6) Welche Gedanken und Themen sind in der Gruppe zur Sprache gekommen, die man gern festhalten möchte?

Das Treffen schloss mit einer schlichten Jubiläumsfeier unter der Anleitung und Botschaft von

Pastor Osvaldo Schapansky aus Neuland. Er ging unter anderem auf die befreiende Kraft des Wortes Gottes ein, nach Zefanja 3,17. Gott hat die Macht, trotz Fehlern, die in der Tätigkeit des SE geschehen sind, alles richtig zu machen. Markus 10,45 betont den Dienst am Menschen und die Verantwortung, einander zu helfen, die wir alle haben. Wahre Hilfe beruht immer auf Mitgefühl und Respekt.

Anschließend richtete der Leiter des Oberschulzenrates, Herr Ronald Reimer aus Menno, einige Worte an die Versammlung. Abschließend wurde eine Tafel, die zum Jubiläum angefertigt worden war, enthüllt. Nach einem reichhaltigen Imbiss und Zeit für den Austausch schloss die Arbeitsgemeinschaft.

Im Namen des Leitungsteams bedanke ich mich für die aktive Teilnahme an dieser Veranstaltung. Wir schauen voller Zuversicht in die Zukunft der Arbeit mit psychisch Leidenden.

Thilo Harder
Betriebsleiter



Reisebericht und Eindrücke

Studienfahrt des Instituts für Lehrerbildung

Verfasst von den Dozenten Eugen Friesen und Uwe Friesen

Es ist Tradition, dass das IfL jährlich eine Studienreise unternimmt. Die Ziele wechseln im Dreijahresrhythmus: Chaco, Ostparaguay und Ausland. In diesem Jahr stand die Chacotour auf dem Programm, die vom 17. bis zum 20. September stattfand. Die Reise führte in den Nordwesten des Chaco – von La Patria bis zur Grenze mit Bolivien (Hito III). Dabei wurden sowohl historisch bedeutende Orte als auch Schulen und Sehenswürdigkeiten besucht. Die Gruppe bestand aus insgesamt 60 Personen, darunter 47 Studenten und 13 Begleitpersonen (Dozenten und Eltern). Die Gruppe bewältigte die Strecke in 13 Fahrzeugen und legte dabei insgesamt etwa 800 Kilometer zurück.

Die Studenten des zweiten Kurses hatten im Geschichtsunterricht Kurzvorträge zu den verschiedenen Stationen dieser Studienfahrt vorbereitet und präsentierten diese den anderen Teilnehmern am ersten Abend.

Zu den historischen Stätten, die besucht wurden, gehörten der Nationalpark Tte. Agripino En-

ciso, der Nationalpark Médanos del Chaco, der Luftwaffenstützpunkt Nueva Asunción sowie der Militärstützpunkt Gral. Eugenio A. Garay (Yrendague), wo 1934 paraguayisches Militär die Brunnen besetzte und infolgedessen Tausende bolivianische Soldaten verdursteten. Diese Tour endete an der Grenze zu Bolivien bei Hito III – Sargento Rodríguez, bis wohin die Ruta Transchaco verläuft (übrigens ab Tte. Enciso streckenweise schlecht befahrbar). Diese Gegend zählt mit Sicherheit zu den verlassenen in ganz Paraguay.

Der Besuch dieser geschichtsträchtigen Orte ermöglichte es den Teilnehmern, einen Einblick in die schwierigen Bedingungen zu gewinnen, denen die Soldaten hier vor über 80 Jahren ausgesetzt waren. Dies regte zum Nachdenken an und hinterließ ein Gefühl der Dankbarkeit, heute in einem friedlichen paraguayischen Chaco leben zu dürfen. Besonders beeindruckend war die freundliche und offene Aufnahme durch die Militärs an den verschiedenen Stützpunkten. Dies bestätigte sich

auch beim kurzen Besuch der 6a División de Infantería in Mcal. Estigarribia, wo es bei einer gemeinsamen Besichtigung am künstlichen See zu angeregten Gesprächen mit einigen Soldaten und Generälen kam.

Auf der Studienreise wurden zudem mehrere Bildungseinrichtungen besucht:

- Escuela Básica N° 5881 Tte. 1° Ramiro Espínola in La Patria: An dieser Schule, die auch ein Internat umfasst, erhalten 188 Schüler von der 1. bis zur 9. Klasse Unterricht. Seitens des IFD wurde der Schule eine Bücherspende für die neue Schulbibliothek überreicht.
- Escuela Básica N° 7.047 Priv. Subvencionada Vaperorenda Poty bei den Guaraní Ñandeva in der Siedlung Ñu Guasu: Die Siedlung feierte am Tag des Besuches ihr 24-jähriges Bestehen, wozu eine kleine Feier organisiert worden war. Sowohl der Schulleiter als auch die „líderes“ von Ñu Guasu richteten Worte an die Besucher. Die Studenten des IFD trugen mit zwei Liedern und einigen kleinen Geschenken zur Jubiläumsfeier bei. Laut Aussagen des Schul-



leiters war es in seinen 17 Jahren an der Schule der erste Besuch einer Bildungsinstitution in ihrer Siedlung.

- **Escuela Agrícola Mcal. Estigarribia:** Diese Landwirtschaftsschule verfügt über große Gebäude und fast 7.000 Hektar Land. Derzeit werden hier etwas über 50 Schüler aus dem Chaco sowie aus verschiedenen Orten Ostparaguays ausgebildet. Auf dem Gelände befinden sich Internate sowohl für Jungen als auch für Mädchen.

- **Instituto de Formación Docente Mcal. José Félix Estigarribia:** Ein staatliches Lehrerbildungsinstitut, an dem mehrere Studiengänge angeboten werden, darunter Profesorado de EEB para el 1° y 2° Ciclo (Grundschullehrer), Profesorado en Educación Inicial (Frühkindliche Erziehung / Kindergartenlehrer), Profesorado de Ciencias Sociales (Lehramt für die Sekundarstufe mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften), Profesorado de Lengua Castellana (Lehramt für Sekundarstufe mit Schwerpunkt Spanische Sprache). Jedes Jahr werden neue Studiengänge eingeführt,

sodass von jedem Studiengang nur eine Gruppe vorhanden ist. Am IFD Mcal. Estigarribia studieren derzeit über 50 junge Menschen, größtenteils indigener Herkunft. Hier kam es zu einem intensiven Austausch zwischen den Studierenden beider Institute.

Eine der sehenswerten Stationen war die Mennonitenkolonie „Madelón“. Bewundernswert ist, was die Bewohner in den wenigen Jahren aufgebaut haben (seit 2013): gut ausgebaute Wege, ihre Häuser und gepflegten Höfe, eine Käsefabrik sowie neu entstehende Zwiebelplantagen. Die herzliche Aufnahme durch eine Familie und der Einblick in ihren Alltag, den sie in dieser abgelegenen Gegend meistern, hinterließen bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Besuch der Estancia Campobello SA des Grupo FAVERO, der insbesondere für die männlichen Teilnehmer von Interesse war. Hier erhielten sie wertvolle Einblicke

in die Massentierhaltung sowie Informationen zur Viehzucht im trockenen Nordwest-Chaco. Dieser Besuch führte zu Diskussionen unter den Teilnehmern über die Auswirkungen dieser Art der Tierhaltung auf die Lebens- und Fleischqualität der Tiere. Gleichzeitig konnte der Kontrast zu dem beobachtet werden, was in Madelón und bei diesem Betrieb geleistet wird, im Vergleich zu anderen besuchten Orten, die unter denselben Bedingungen – wenig Niederschlag pro Jahr, das Vorhandensein von Tiefbrunnen etc. – weniger aus diesen Möglichkeiten machen.

Abschließend teilen einige Studenten ihre persönlichen Eindrücke und reflektieren darüber, was sie auf der Reise besonders bewegt und inspiriert hat.

- Als zukünftige Lehrerin nehme ich von dieser Studienfahrt mit, dass ich dankbar für unsere Einrichtungen sein kann, da es in der Nähe der bolivianischen Grenze weniger davon gibt. Außerdem habe ich neues Wissen gesammelt, weil wir





viele historische Orte besucht haben, die oft im Unterricht behandelt werden. So kann ich den Kindern diese Orte mit Bildern und meinem Wissen besser erklären. *(Rebecka Kehler - 1. Kurs)*

• Für mich war die Chacoreise etwas ganz Besonderes in diesem Jahr. Drei lange Tage im Chaco waren eine Herausforderung, zur gleichen Zeit aber auch eine Gelegenheit, neue Orte und ihre Umgebungen kennenzulernen. Dieses hat zur Folge, dass wir unseren Horizont erweitern können. Mich inspirierten der Arbeitsgeist und die Gastfreundschaft der traditionellen Mennoniten in Madelón, welches mich gleichzeitig auch zum Nachdenken anregte. Auf dieser Reise war für mich auch die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe mit den Vätern wie auch mit den Studenten von großer Bedeutung. Wir hatten die Möglichkeit neue Freundschaften zu schließen, aber auch Freundschaften zu vertiefen. Im Ganzen beschreibe ich die Reise als eine erfolgreiche und lehrreiche Erfahrung. *(Christa Giesbrecht - 2. Kurs)*

• Während unserer Studienfahrt hatten wir die Gelegenheit, viele verschiedene Orte und Menschen kennenzulernen. Wir besuchten auch verschiedene Institutionen, und immer wieder stellte ich mir die Frage: Warum gehen wir eigentlich zur Schule? Warum unterrichten wir? Unterrichten bedeutet nicht, einfach nur Fakten und Wissen in die Köpfe der Kinder zu hämmern. Es bedeutet, Menschen und Persönlichkeiten zu formen. Der Unterricht soll den Kindern wichtige Schlüsselqualifikationen mit auf den Weg geben, damit sie ihr Leben besser meistern können. Als zukünftige Lehrerin nehme ich für mich mit, dass es darum geht, meinen Schülern in ihrem jeweiligen Kontext wertvolle Kenntnisse zu vermitteln, die sie später im Leben anwenden können. Dazu gehören auch Werte, die die Schüler zu aktiven und integren Personen formen. *(Nadia Janzen - 2. Kurs)*

• Durch die Reise habe ich ein klareres Bild von der Landschaft im Westen des Chacos bekommen. Der Begriff „Médanos

del Chaco“ ist für mich nun nicht mehr ein weites Feld voller Sanddünen, sondern eher eine sandige, hügelige Buschlandschaft. Und so gibt es noch viele weitere Namen, die man nun im Kopf einem Bild zuordnen kann. Dieses Allgemeinwissen dürfen wir in den nächsten Jahren im Naturkunde- oder Geschichtsunterricht anwenden. Man kann sich auch viel besser vorstellen, wie sich die Soldaten im Chacokrieg gefühlt haben könnten, wenn man selber einmal den Nordsturm in der Mittagshitze im Schatten eines Baumes erlebt hat. Meine Bewunderung und Dankbarkeit für die Leute, die für dieses Land gekämpft haben, ist enorm gestiegen. *(Anne Penner - 3. Kurs)*

• Die in diesem Jahr durchgeführte Studienreise empfand ich als sehr lehrreich. Ich denke, als Bewohner des Chacos ist es von Bedeutung, dass man seine Heimat aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennenlernt. Ebenso ist es für uns zukünftige Lehrkräfte wichtig, über dieses Allgemeinwissen zu verfügen. Diese Reise schuf in dieser Hin-



Gruppenfoto bei Tte. Agripino Enciso (Foto von Luciano Hildebrandt)



sicht nicht nur ein tieferes Verständnis für den Chaco, sondern erweiterte auch unsere Bildung als Lehrer. Der Besuch beim Hito III, das Gespräch mit den Mennoniten in Madelón und die verschiedenen Schulen und Institutionen, die wir in der Gegend besuchten, sind Erfahrungen, die unseren Horizont erweiterten und zu spannenden Gesprächsrunden während der Fahrt führten. Besonders interessant fand ich die Art und Weise, wie die Menschen dort die klimatischen Herausforderungen bewältigen. Das Wasser vor Ort wird hauptsächlich aus Tiefbrunnen gepumpt. Zum Beispiel gestalten die Mennoniten in Madelón mit diesem

Wasser schöne Gärten, und die Estancia „Grupo Favero“ trinkt damit ihr Vieh. Zusammenfassend empfehle ich jedem, der die Möglichkeit hat, eine solche Reise zu unternehmen, diese Chance zu ergreifen und es zu wagen. (Clemens Isaak - 3. Kurs)

- Auf dieser Studienreise durch den Chaco ist mir neu bewusst geworden, unter welchen Bedingungen im Chacokrieg gekämpft wurde. Der Chaco kann mit seinen landschaftlichen und klimatischen Eigenschaften zu einer Hölle werden. Es stimmt mich deshalb noch viel dank-

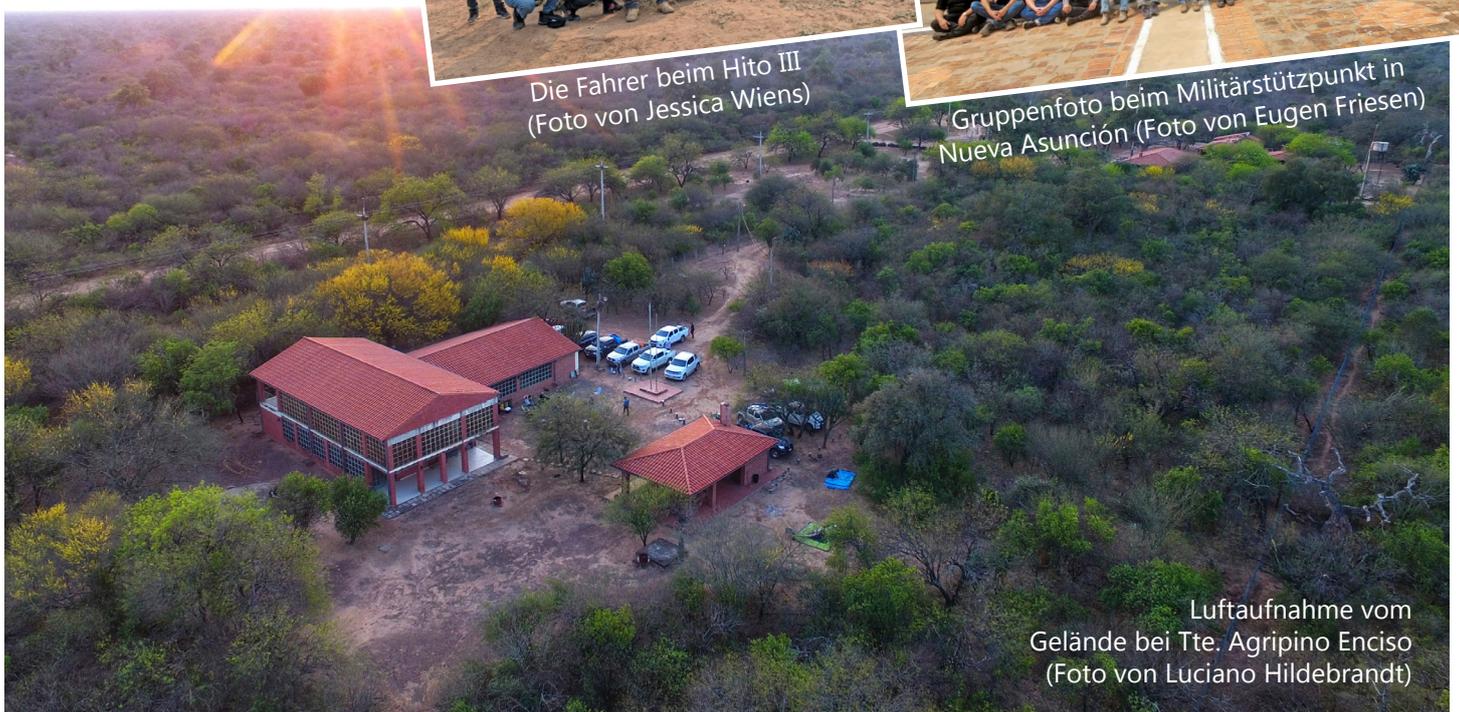
barer für die Hingabe der paraguayischen Soldaten und es löst ein Mitgefühl für die bolivianischen Soldaten in mir aus. Was die Soldaten auf beiden Seiten geopfert haben, können wir uns auch beim besten Willen nicht richtig vorstellen. Ich persönlich möchte stattdessen dankbarer sein. Der Chaco ist meine Heimat. Durch diese Studienreise ist mir bewusster geworden, dass es eine hart umkämpfte Heimat gewesen ist und wir der paraguayischen Bevölkerung gegenüber noch dankbarer sein können. (Henry Klassen - 3. Kurs)



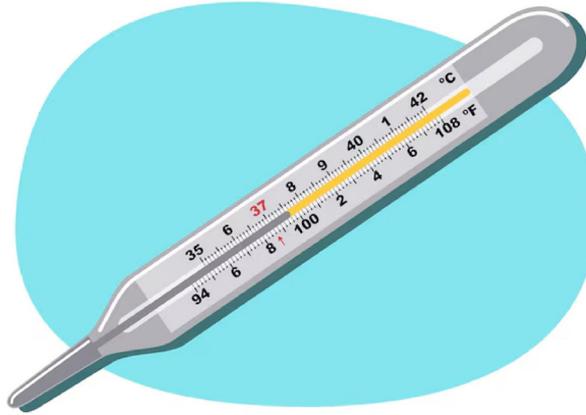
Die Fahrer beim Hito III
(Foto von Jessica Wiens)



Gruppenfoto beim Militärstützpunkt in Nueva Asunción
(Foto von Eugen Friesen)



Luftaufnahme vom Gelände bei Tte. Agripino Enciso
(Foto von Luciano Hildebrandt)



Der verkannte Helfer

Wenn jemand Grippe hat, ist oft auch Fieber dabei. Damit fühlt man sich erst recht krank. Bei Kindern wird Fieber oft auch als Krankheit genannt.

Tatsächlich ist Fieber aber eine der Waffen des Immunsystems gegen die eigentlichen Krankheitserreger, genauso wie übrigens auch die vermehrte Schleimbildung in der Nase. Der Körper wehrt sich, einerseits mit viel Schleim, um die Krankheitserreger hinauszubefördern, und eben auch mit höherer Temperatur, um Krankheitserreger leichter abtöten zu können. Bei 38 – 39 Grad Körpertemperatur funktioniert die Abwehr am besten, das hilft also bei der Bekämpfung der eigentlichen Krankheitsursache. Wenn wir das Fieber gleich mit Medikamenten senken, fallen wir sozusagen unserem Immunsystem in den Rücken.

Dass erhöhte Temperatur bei der Bekämpfung von Keimen hilft, wusste man schon lange, und so war das Schwitzen im Bett ein weitverbreitetes Hausmittel. Mit einem heißen Bad (oder auch nur Fußbad) oder mit heißem Tee wurde der Körper aufgeheizt, sozusagen künstlich Fieber erzeugt, und dann wurde im Bett geschwitzt, um bei einer aufkommenden Erkältung dem Immunsystem beim Kampf zu helfen.

Der Gesundheitstipp daher: Fieber als Helfer betrachten! Nur wenn es in gefährliche Höhen steigt, muss man dagegen arbeiten, eventuell mit kühlenden Tüchern auf der Stirn oder feuchten Wadenwickeln, bevor man zur chemischen Keule greift.



ER ERTRÄGT EXTREME KÄLTE DER POLARFUCHS



Der Polarfuchs ist ein Beispiel für ein Tier, das in kalten Temperaturen überleben kann. Er ist in der Arktis und in den nördlichsten Teilen Russlands und Amerikas beheimatet und kann Temperaturen von bis zu -70 Grad Celsius überleben. Der Polarfuchs hat mehrere Anpassungen, die es ihm ermöglichen, in der kalten Umgebung zu überleben:

1. Dickes Fell: Der Polarfuchs hat ein dichtes, weißes Winterfell, das ihn nicht nur warmhält, sondern auch eine effektive Tarnung im Schnee bietet. Im Sommer verfärbt sich das Fell des Polarfuchses grau oder braun, während es im Winter wieder seine ursprüngliche weiße Farbe erlangt

2. Hohle Haare: Die Haare des Polarfuchses sind innen hohl. Sie sammeln die vom Körper angewärmte Luft, die sich wie eine Schutzhülle um den Fuchs legt

3. Langsamer Stoffwechsel: Der Polarfuchs hat einen reduzierten Stoffwechsel im Winter, um Energie zu sparen. Auch im Sommer benötigt er durch den langsamen Stoffwechsel weniger Nahrung und kann so leichter Fettreserven anlegen.

4. Kleidung aus Tierfell: Der Polarfuchs trägt einen buschigen Schwanz, der im Winter

wie einen Schal um sich gewickelt wird, um sich vor kalten Temperaturen zu schützen. Seine Pfoten sind pelzig, um sich ebenfalls zu wärmen und das Rutschen auf dem Schnee zu verhindern. Die Ohren sind klein und rund, um weniger Wärme abstrahlen.

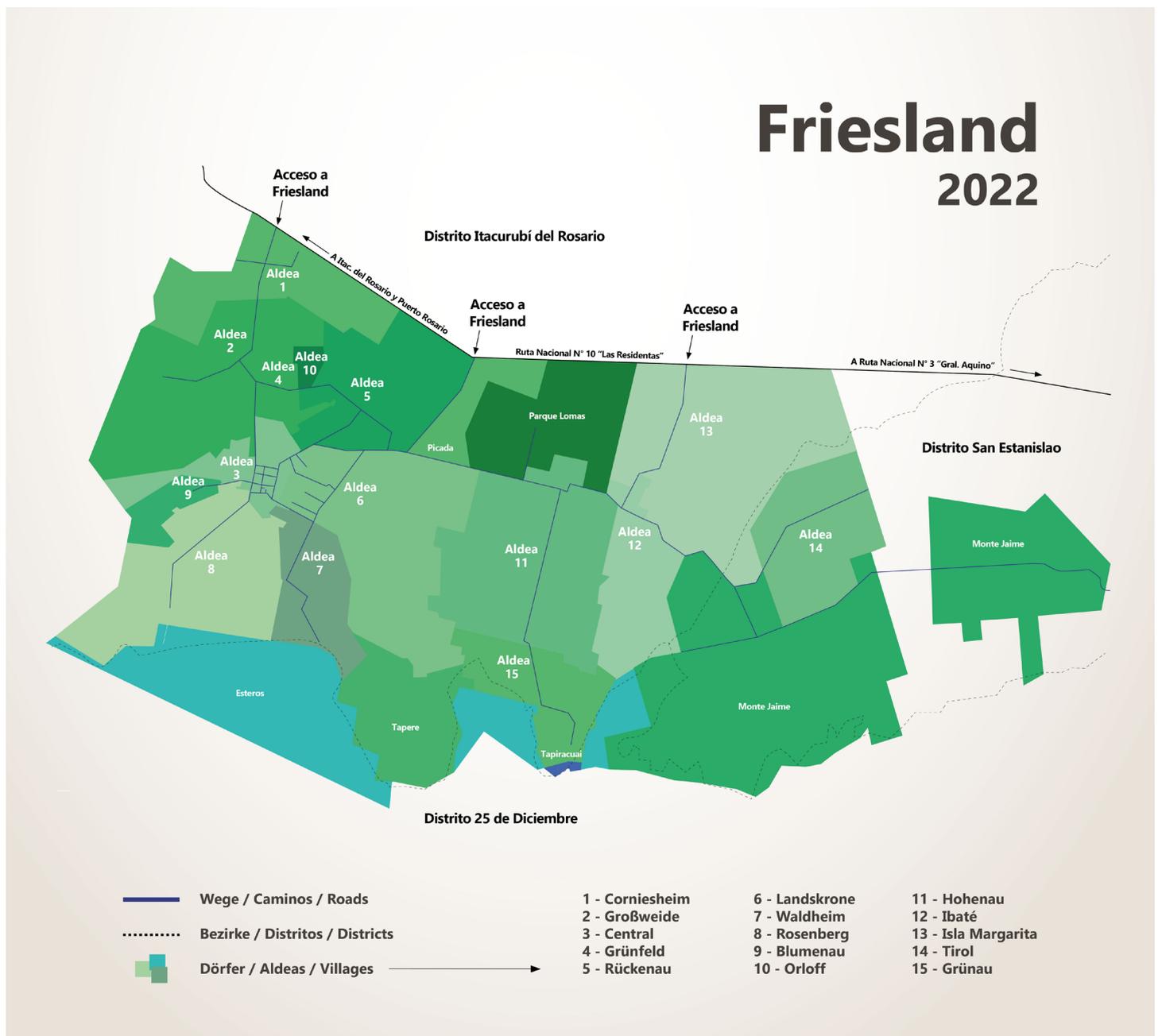
SUDOKU

6		9		2	7	8	5	
7		8		1	9		3	6
5		3					9	7
	5		8	4		6		9
	8	6			5		1	
	7		6	9			8	
2	9							8
		5	9	3	2	7		
	3		7		8		2	



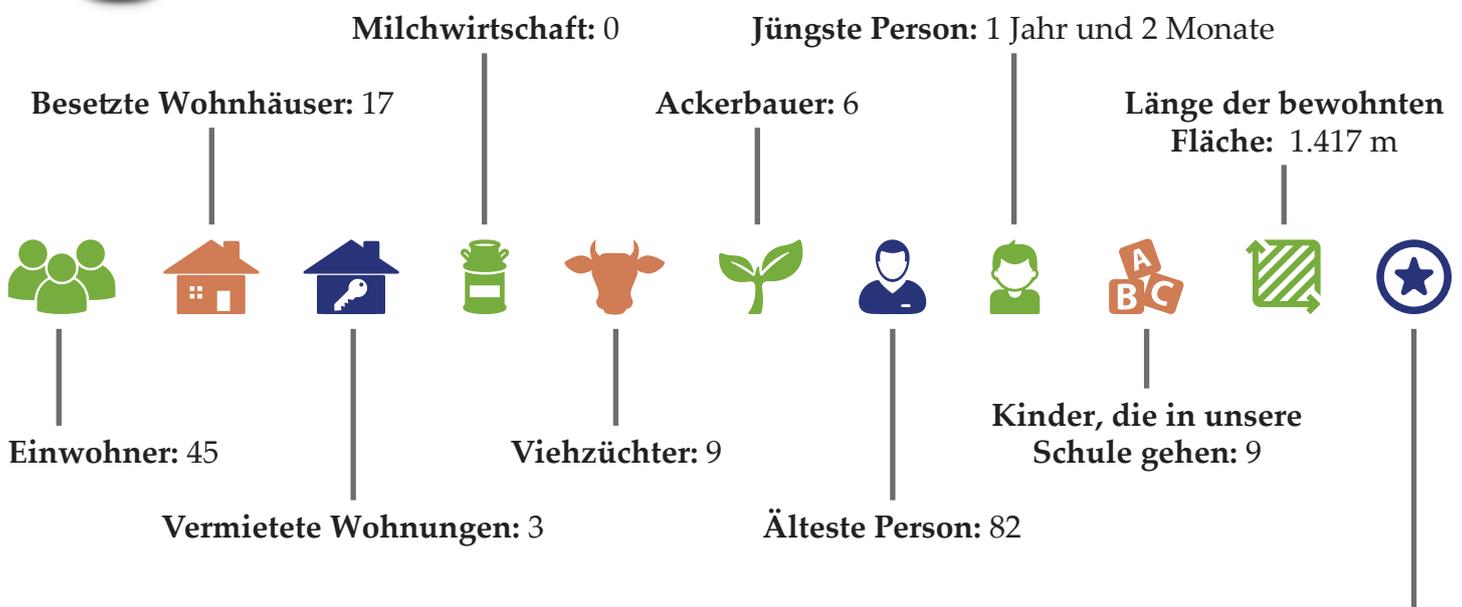
Friesland Karte

Korrektur: In der September-Ausgabe unter der Rubrik "Dorfleben" wurde Hohenau fälschlicherweise als Dorf Nr. 10 angegeben - richtig wäre Nr. 11. Das Dorf Orloff mit der Nummer 10 liegt zwischen Nr. 4 (unbewohnt) und Nr. 5. Unten eine Friesland Karte aus dem Jahr 2022 mit allen Dörfern im Überblick.





Ibaté



- Ein Teil der Fläche wurde für den Häuserbau festgelegt, während die Einwohner die restlichen Ländereien für die Produktion nutzen.
- Für die Ansiedlung wurde eine neue Straße gemacht und die Häuser wurden in den ersten Jahren nur an einer Seite der Straße erbaut, später auch schon an der anderen Straßenseite.
- Kinder besuchten die Schule aus Hohenau, später die aus Central.
- Andachten wurden von Haus zu Haus abgehalten. Das Heim, in dem sie stattfanden, musste auch die Einleitung übernehmen. Die Sonntagschule fand im Nachbarhaus statt. Der Gottesdienst schloss mit einer gemeinsamen Tereré-Runde ab. Auffallend war, dass der Haushalt, der an der Reihe war, die Andacht abzuhalten, vorher immer eine allgemeine Säuberung von Haus und Hof durchführte.



- Heutzutage wird noch ein Brunnen der Hutterer gebraucht, auch ein Haus dieser Zeit wird bewohnt.
- Im Dorf gab es ein Sägewerk, das 15 Jahre in Funktion war.
- Für den Kirchenbau wurde dem Dorf von der Kolonie ein Hektar gespendet. Da aber Hohenau und Tirol auch ihre Kirchen bauten, wurden die Planungen nicht weitergeführt
- Das Amt des Dorfschulzen wird von den Männern der Reihe nach übernommen, üblicherweise für ein Jahr.



Bild: Archiv Friesland

Dorf N°13

Isla Margarita



Besonderheiten:

- Die Landfläche wurde im Jahr 1961 von der Hutterer-Gemeinschaft gekauft.
- Über einen längeren Zeitraum war nur ein Ehepaar hier angesiedelt. Als jedoch die Waldrodungen anfangen, wurden viele Friesländer bei diesem Paar untergebracht. Im Nachhinein zogen weitere sechs Paare dahin, einige davon mit Kleinkindern.
- Das Land war nicht so ideal für den Ackerbau, wie man es sich erhofft hatte, daher zogen alle bis auf das erste Ansiedler-Paar wieder weg. Etliche Jahre später versuchte ein weiteres Paar sein Glück und siedelte hier an. Da aber die ersten Bewohner des Dorfes (das erste Ehepaar) bereits fünf Kinder hatte, zogen sie nach Hohenau, damit die Kinder hier zur Schule gehen konnten.
- Durch die Produktion und den Verkauf von Eiern, Milch und Käse versuchte man ein Einkommen zu haben. Ein späteres Landangebot für den Ackerbau war von großer Hilfe.
- Damals wurden die Häuser kaum abgeschlossen, denn es gab keine Überfälle.
- Die Hutterer hinterließen ein Sägewerk, das jedoch nicht funktionsfähig war.
- Im alten Hutterer-Saal in Isla Margarita wurden lange die Andachten abgehalten, bis man ihn abriß und zum Gemeindegarten der MG nach Central verlegte.
- Nach einem Tornado im Jahr 1998 zogen die letzten Bewohner des Dorfes weg.
- Heutzutage gibt es noch einen Friedhof der Hutterer, der „Bruderhof“ genannt wird.



NOVEMBER

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
3. November	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Ausruf von der Sonntagschule		Gemeindegottesdienst mit Abendmahl (MG-Kirche) 9 Uhr
6. November		Vortrag Libanon (MG-Kirche) 19.30 Uhr	Schwesternverein (Saal des Deportivo) 8.30 Uhr
9. November			Familienabend (MG-Kirche) 19.30 Uhr Bitte etwas für einen Imbiss mitbringen.
10. November	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
11. November		Aktive Frau (Saal des Deportivo) 19 Uhr	
16. November	Tauftfest (Versammlungsraum MBG) 19 Uhr		
17. November	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Aufnahme der Täuflinge, Abendmahl		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
23. November	Frauentag der Amigas Activas (Versammlungsraum MBG) 8 Uhr		
24. November	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	Gottesdienst gestaltet von den Teenagern (MG-Kirche) 9 Uhr	
25. November		Gedenk- und Dankgottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr Mittagessen beim Deportivo	



DIE LEGENDE DES URUTAÚ

Schätze unserer Kultur

In einer großen Stadt lebte eine junge Frau, die in der Familie Carios für ihre Schönheit bekannt war. Obwohl sie viele Verehrer hatte, lehnte sie sie alle aufgrund ihrer Arroganz ab. Sogar der große Chef, ihr Vater, versuchte, einen Partner für sie zu finden, aber ohne Erfolg. Besorgt rief der Zauberer des Stammes Tupã (Gott) herbei, um einzugreifen.

Einige Zeit später kam ein hübscher blonder junger Mann im Dorf an und erregte die Aufmerksamkeit aller. Als die junge Frau ihn sah, verliebte sie sich. Vom Häuptling gerufen, deuteten die Weisen darauf hin, dass dieser Mann ein Gesandter von Tupã (Gott) sein könnte. So kam es, dass sie heirateten. Sie hatten eine tolle Hochzeit und ein normales Leben. Dennoch war die junge Frau überrascht, dass ihr Mann am Morgen zur Arbeit ging und erst nach Sonnenuntergang zurückkam.

Als sie ihn befragte, antwortete der Mann, dass er ihr ein Geheimnis verraten würde, das sie jedoch niemanden erzählen dürfe. Wenn sie es verriet, würde sie ihn für immer verlieren. Er erzählte ihr, dass er die Sonne, verwandelt in einen Menschen, war. Am nächsten Tag kam ihre Mutter zu Besuch und fragte sie, ob sie sich immer noch Sorgen um ihren Mann mache, und die Frau verriet ihr das Geheimnis.

Die Nacht brach herein und ihr Mann kam nicht zurück nach Hause. Die junge Frau erinnerte sich schnell an die Worte, die ihr Mann ihr gesagt hatte. Sie rannte weinend in den Wald und versuchte ihren Schmerz zu verbergen, die Frau wollte mit der Sonne kommunizieren, um sie um Vergebung zu bitten, dafür kletterte sie auf einen Baum und verwandelte sich in einen Vogel, den Urutaú. Sie wollte zu ihrem geliebten Mann aufsteigen, allerdings konnte sie nur auf der höchsten Krone des Baumes landen. In diesem Baum blieb die junge Frau weinend zurück, weil sie ihren geliebten Mann verloren hatte.

Der Legende nach kann man in der Abenddämmerung in den paraguayischen Wäldern den Schrei des Urutaú hören, der tagsüber auf der Spitze eines Baumes sitzt.





WEIHNACHTS MARKT

IN FRIESLAND

30. NOVEMBER



AUF DER
HAUPTSTRAÙE



BEGINN
UM 18 UHR

**Folgendes und
mehr findest
du auf dem
Weihnachtsmarkt:**

- ★ Weihnachtsgestecke
- ★ Grills
- ★ Accessoires
- ★ Geschenkideen
- ★ Essen

Etwas Besonderes für Kinder: Laternenzug und Weihnachtsmann